

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 3

Artikel: Limousina
Autor: Blatter, Th.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

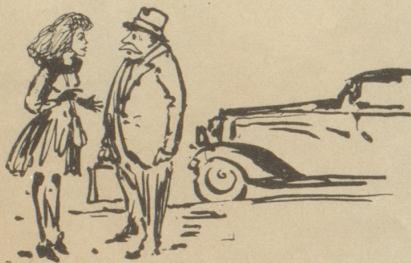
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIMOUSINA

Von Th. E. Blatter

Die hübsche, leuchtend rothaarige Lina Musi kam eben von glücklich bestandener Fahrkontrollprüfung. Sie hatte schon zu Beginn des verflossenen Weltkrieges trotz ihrer erst achtzehn Lenze als flotte und sichere Fahrerin gegolten. Ihr Vater betrieb damals eine Autofahrschule. Von daher gewigte Männerkennerin, trug sie zu dieser Prüfung ein sanft wassergrünes Kleid sowie wenig aber erlesenen Schmuck.



Anmutig und unternehmungslustig schritt Lina jetzt die Rämistrasse hinauf. Der Weinmonat ließ seine blauen Fahnen über die goldenen Bäume wehen, und die junge Dame im roten Haar und wassergrünen Kleid leuchtete in der milden Morgensonne auch wie ein herbstliches Farbenkleinod — und in ihrem Herzlein begann die Abenteuerlust wie eine mächtige Orgel zu brausen. Da kam eine schnittige Limousine mit der Märchennummer 1001 die Rämistrasse herunter und hielt hart am Randstein an, unmittelbar vor Lina. Gleich darauf versperrte ihr die sich öffnende Türe ungern den Weg, so daß die junge Dame plötzlich anhalten mußte. Ein älterer Onkel zwang sie aufs Trottoir heraus, entschuldigte sich halbwegs ob solchen Benehmens und scherzte unbeholfen: «Sie können ja dafür meinem Wagen ein wenig die Langeweile vertreiben!», und verschwand ins Haus.

Die aufgeweckte Lina faßte jedoch diesen linkischen Spafj keineswegs unbeholfen auf, sondern setzte sich husch ans Steuer und fuhr tatendurstig die Rämistrasse hinunter, mußte aber schon am Bellevue wegen eines ausfahrenden Vierertrams jäh anhalten.

«Und Sie dörft, Fräulein Limousina 1001!» dröhnte da der Verkehrslautsprecher über den Platz, «bändeln Sie

meinetwegen an, mit wem Sie wollen, nur nicht mit unsren himmelblauen Großraumwagen!»

«Haben Sie gehört, Fräulein Limousina?» lachte da ein schlanker, junger Herr auf dem Inseltrottoir zur hübschen Lina in den Wagen hinein.

«Das ist ja der rassige Fabrikantensohn Gerhard Riegler, der bei meinem Vater fahren gelernt hatte», erkannte die Geneckte und erwiderete in stark englisch gefärbtem Schriftdeutsch erstaunt: «Woher wissen Sie, daß ich Limousina heiße?»

«Sind Sie vielleicht gar Amerikanerin?» platze Gerhard verblüfft und entzückt auf englisch heraus und dachte bereits an neue Geschäftsverbindungen.

«Well, Limousina Vandernbrink aus New Jersey! Bin ich hier auf dem richtigen Weg in den Tessin?» lächelte, ebenfalls in fließendem Englisch, die Gefragte huldvoll.

«Wenn ich Ihnen den Weg durch die Stadt weisen dürfte ...», anerbte sich Gerhard leicht aufgereggt und stellte sich vor.

«Bitte», nickte Lina gnädig Gewährung, und der schneidige Fabrikantensohn stieg mit Herzklopfen ein.



«Aber, Fräulein Limousina 1001, so hätte das Anbändeln nun doch nicht pressiert!» rief der Lautsprecher hintendrin, und der ganze Platz widerhallte von fröhlichem Gelächter.

«Rauchen Sie, Fräulein Limousina?» bot Gerhard dieser Zigaretten an, als sie die Albisstrasse hinausfuhren.

Ein Hausspruch

589

«Schimpfen kann ein jeder Bauer / Besser machen fällt ihm sauer / Jeder baut nach seinem Sinn / keiner kommt und zahlt für ihn!» In einem Gästebuch eines großen Teppichliebhabers — in Zürich hat Vidal an der Bahnhofstrasse eine große Auswahl von Orientteppichen — las ich auf dem ersten Blatt seines Gästebuches eine Variante zu obigem Spruch, der offensichtlich an die Adresse kritisierender Besucher gerichtet war: «Fragt nicht nach dem Preis der Decken, / Jeder muß nach dem sich strecken, / Was für ihn verfügbar ist, / Wenn ein kostbar Stück mich freut / Zahl ich's und nicht andre Leut!»

«Danke nein. Meine Jugendfrische und den Wohlgeschmack meiner Küsse mag ich nicht blauem Rauche aufopfern», spottete diese.

«Ich dachte nur so, weil Damenrauchen gerade wieder einmal große Mode ist», entschuldigte sich Gerhard.

«Ja ja, die Mode! Die bringt es nie zu grundsätzlich Neuem; denn sie ist so uralt wie das Weib selber: Schon Eva trug die Feigenblätter nur einen Morgen lang, zum Mittagessen erschien sie bereits in einem Grasschürzchen, und zum Nachmittagstee mit Röfkkastanienlaub», lachte Limousina. «Immerhin war Eva in ihrem Modewechsel noch persönlich und selbständig. Aber



die Massenmoden von heute, wo Nullen jede anonyme Mache sklavisch nachhaffen — das kommt doch für eine selbstbewußte junge Dame gar nicht mehr in Frage», fügte sie noch überlegen bei.

«Donnerwetter, welch ein Weib!» staunte Gerhard bewundernd und geriet lichterloh in Brand.

«Gehört dies immer noch zu Zürich?» verwunderte sich Limousina harmlos, als sie durch Adliswil fuhren.

«Eigentlich nicht», lächelte Gerhard errörend, aber ich — hm — es würde mir geschäftlich gerade gut passen, nach Zug zu fahren. Wir könnten dort übrigens zusammen zu Mittag speisen; wenn es Ihnen angenehm wäre?» Limousina gab ihm einen schalkhaften Blick aus ihren muntern blauen Augen und merkte plötzlich, daß sierettungslos Feuer fing. «Woher, verehrtes Fräulein, wissen Sie überhaupt, daß Ihre Küsse voll Wohlgeschmack sind?» neckte Gerhard, als der verträumte Türlersee durch den Herbstwald heraufglänzte.

«Meine Mama sagt es!», machte Limousina schelmisch-sittsam.

«Darüber kann doch nur ein männliches Kennerurteil verbindlich entscheiden», sagte Gerhard angriffslustig.



rassisig und gut
halbe Toscani

S.A. Rodolfo Pedroni, Chiasso

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Jean Haecky Import AG, Basel

Da hielt Limousina überraschend an und überrumpelte Gerhard in urchigem Zürichdeutsch mit der Beichte, wer sie sei und wie sie zu diesem Wagen gekommen. Gerhard Riegler zweifelte zuerst in maßloser Verblüffung, aber Limousina Vandenbrinks Zürichdeutsch war waschecht — und zudem heimeliger als Englisch oder Schriftdeutsch — auch konnte er sich jetzt wieder an Herrn Musis seinerzeit etwa fünfzehnjähriges Töchterlein erinnern. Hastig, und angestrengt nachdenkend, blätterte er im Autonummernverzeichnis. «Ach, 1001 ist ja dem alten Tropen-Öhler sein Wagen! Dieser Brummbär kommt vor vier Uhr nicht aus seiner Höhle heraus», lachte er. «Wissen Sie was, Fräulein Lina Musi oder Limousina: Wir fahren doch nach Zug zum Mittagessen und

kehren nachher nach Zürich zurück. Morgen muß ich mit meinem Wagen wirklich in den Tessin, und da sind Sie herzlichst eingeladen: Wir zwei müssen unbedingt vertraute Freunde werden.»



Als die beiden wieder an der Rämistrasse vorfuhren, trat gerade Herr Öhler mit zwei Freunden aus dem Hause. Limousina ging strahlend auf ihn zu,

stellte sich in englisch klingendem Schriftdeutsch als Miss Vandenbrink vor und dankte begeistert dafür, daß sie seinem wundervollen Wagen die Langeweile habe vertreiben dürfen — und sie werde in Amerika erzählen, was für flotte Männer die Schweizer seien.

Hei wie wurde da der zuerst innerlich entrüstete Herr Öhler weich und begann — ohne daran zu denken, daß eine Miss Vandenbrink seinen zürichdeutschen Scherz wohl kaum verstanden hätte — gönnerhaft zu glitzern! Und wie beneideten ihn seine gleich ihm schon grauhaarigen Freunde!

Was ist paradox?

Wenn ein Eisenbahner auf eine schiefe Bahn gerät.

CASTILLON
COGNAC FINE DEPUIS 1814

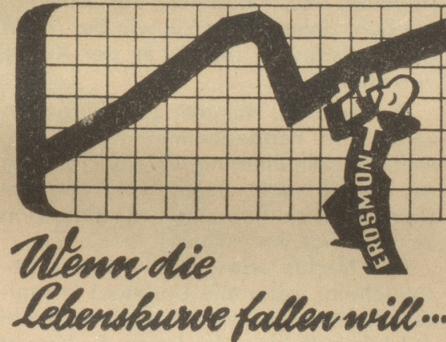
DÉPOSITAIRES: HENRY HUBER & CIE, ZURICH. TEL. 23 25 00

Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29
Tag- und Nachtbetrieb, Einstellen, Waschen, Schmieren, Reparaturen. Wagen werden auf Wunsch abgeholt und zugestellt. Einzelboxen.

„Wo zu der Hund?“
„Gegen Verstopfung, zum Spazierengehen.“

Weshalb nicht einfach morgens **BIRMO**
BITTERWASSER



Wenn die Lebenskurve fallen will...

Zur Bekämpfung vorzeitiger Alterserscheinungen, sexueller Neurasthenie, von Impotenz empfehlen wir Ihnen ein bewährtes Hormonpräparat. Versuchen Sie

EROSMON-Dragees für Männer

Packung zu 50 Dragées Fr. 4.50
Kurpackung zu 300 Dragées Fr. 21.—
in Apotheken.

Prospekt gratis.

EROSMON DRAGEES

W. Brändli & Co, Bern, Effingerstr. 5

Wer hat Klein-Arbeiten zu vergeben wie: Etiketten anschneiden, Drucksachen falten und in Kuverts einschieben, Uebersetzen von Blindenschrift in die Schrift der Sehenden, Verschiedenes sortieren, Strümpfe und Socken stricken usw. gegen bescheidene Entschädigung?

Angebote an die Blindenanstalten St.Gallen

„CHIMA“-ZON

zur Krankheits-Abwehr

Sauerstoff Bonbons

„CHIMA“-ZON

wirken keimtötend vorbeugend heilend

Sauerstoff Bonbons

„CHIMA“-ZON

gegen Halsweh Heiserkeit Husten

Sauerstoff Bonbons

„CHIMA“-ZON

beseitigt peinlichen Raucher-Atem

Sauerstoff Bonbons

„CHIMA“-ZON

beseitigt lästigen Hustenreiz

Sauerstoff Bonbons

Vermouth hier und Vermouth dorten, Plakate da — an allen Orten, MANZIOLI sieht man selten, Er soll ja als der beste gelten!

Durch alle Spirituosen-Grossisten, in allen guten Hotels, Cafés und Bars, in Drogerien und Comestibles-Geschäften usw.

En gros für die Ostschweiz:

Armin H. Truninger-Sigg, Zürich 7

Telephon 325572 Klosbachstraße 66

PRODUITS MANZIOLI S. A., GENÈVE

Eine neu entdeckte, brasilianische Pflanze

beseitigt Rheuma!

Aus der Heilpflanze „Paraguayensis“ entstand Tilmar. Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die Harnsäure aus, befreit die Leber von Blutandrang und regt die Darmtätigkeit an. Wer an Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen leidet wird bald die Wirkung spüren.

Original-Tee-Packung Fr. 2.— u. 5.—

Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—

in Apotheken erhältlich.

Tilmar

Depot und prompter Versand durch ST. JAKOBS-APOTHEKE Zürich, Badenerstrasse 2